



Schulinternes Curriculum für das Fach  
**Philosophie**  
- Sekundarbereich II -

## Schulcurriculum Philosophie Gymnasium Neustadt am Rübenberge (Stand: September 2019)

Sinn dieses Curriculums ist es, die Transparenz, Verbindlichkeit und Zielorientierung im Philosophieunterricht zu stärken, ohne die notwendige Freiheit unmäßig einzuschränken. Angestrebt wird eine Vernetzung aller Aspekte im Sinne eines Spiralcurriculums, das bis Ende des 13. Jahrgangs reicht. Grundlage sind die Rahmenrichtlinien (RRL) und die Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA) für das Fach Philosophie.

### I. Aufgabenbereiche

Philosophische Sachverhalte und Problemstellungen sollen im textfreien und textgebundenen Unterricht

- erfasst, reproduziert und begriffen werden (RRL „Begreifen“)
- in ihren gedanklichen Strukturen eigenständig dargestellt werden (differenzierte Darlegung des Argumentationsgangs – RRL „Erörtern“)
- mit weiterführenden Perspektiven verbunden und erörtert werden, sodass eigenständig und begründet Stellung zu einer Problemstellung bezogen werden kann (RRL „Urteilen“).

Diese formale Strukturierung der Aufgabenbereiche entspricht den Anforderungsbereichen (AFB) I, II und III der EPAs mit jeweils aufsteigendem Schwierigkeitsgrad. Um eine umfassende und differenzierte Erörterung eines philosophischen Problems eigenständig konzipieren zu können, sollen den AFBs entsprechend verschiedene Operatoren in der Aufgabenstellung (auch von Klausuren) verwendet werden (vgl. Liste der Operatoren laut EPA).

### II. Methoden und Kompetenzen

Philosophieren als kritische Denktätigkeit ist eine Reflexionstätigkeit und besteht aus folgenden fachbezogenen, nicht scharf voneinander zu trennenden Kompetenzbereichen (vgl. EPA), welche durch die gezielte Anwendung dienlicher Methoden geschult werden sollen.

Kompetenzen	Methoden
Wahrnehmen und Deuten	<ul style="list-style-type: none"><li>• Bildanalyse mit GEIST-Methode</li><li>• Gedankenexperimente</li><li>• Fokusmethode</li></ul>
Argumentieren und Urteilen: Unterscheidung von Prämissen, Durchführung (logische Konsistenz), Schlussfolgerungen, Strategien einer Argumentation (Berufung auf Normen, Autoritäten, eigene	<ul style="list-style-type: none"><li>• Findung und Strukturierung durch Mindmaps, Begriffsdefinitionen bzw. –raten etc.</li><li>• Fazits in Diskussionen</li></ul>

Erfahrung etc.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Produktionsorientierte Verfahren (z.B. Fortschreiben eines Textes, fiktive Interviews mit Philosophen, Rollendebatten)</li> <li>• Kennzeichnung des gedanklichen Stellenwerts (Sprechakte)</li> </ul>
Darstellung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rollenspiel, theatrales Philosophieren (Ch. Gefert)</li> <li>• Essay</li> <li>• Resumé</li> <li>• PLATO-Methode</li> <li>• kreatives Schreiben (fiktive Gespräche zwischen Philosophen,, phantastische Literatur etc.)</li> </ul>
Texterschließung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Visualisierungstechniken (Schaubilder z.B. zur Verdeutlichung der begrifflichen Bedeutung von Sprachbildern, Grafiken und, Begriffsnetze zur Darlegung des sachlogischen Zusammenhangs, etc.)</li> <li>• Sprechaktanalyse</li> <li>• Gliederung von Texten</li> <li>• Begriffsnetze / Begriffsstrukturen (Strukturlegetechnik)</li> <li>• Textpuzzle</li> <li>• reziprokes Lesen</li> </ul>

### III. Inhalte und Schwerpunkte

Laut RRL sollen die Inhalte des Philosophieunterrichts den zwei Lernfeldern der Theoretischen und der Praktischen Philosophie zugeordnet werden, wobei hinsichtlich der Gestaltung darauf zu achten ist, dass sowohl die SuS als auch die Sache zu ihrem Recht kommen.

	Einführungsphase (Jhg. 11)	Qualifikationsphase 1 (Jhg. 12)		Qualifikationsphase 2 (Jhg. 13)
	2 Wochenstunden pro Halbjahr	Belegungsmöglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ergänzungsfach- Kurs: 3 Wochenstunden (SWS) für nur <u>2</u> Halbjahre                → Belegungsverpflichtung; ohne Prüfung im Abitur (P0)</li> <li>• Grundlegendes Anforderungsniveau (GA): 3 SWS</li> <li>• Erhöhtes Anforderungsniveau (EA): 5 SWS</li> </ul>		
<b>verbindliche Inhalte</b>	1. Das Selbstverständnis der Philosophie <ul style="list-style-type: none"> <li>• Th.Nagel: Was es bedeutet, zu philosophieren (Weiterer möglicher Text: M. Schlick: Unbeantwortbare Fragen)</li> </ul> 2. Ziele menschlichen Erkennens (z.B. Wahrheitsfindung, Naturbeherrschung, autonome Lebensführung) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Platons Höhlengleichnis</li> </ul> 3. Ziele menschlichen Handelns (z.B. Glück, Freiheit, Macht) <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mindestens eine antike Glücksvorstellung, z.B. Epikur, Aristoteles, Diogenes)</li> <li>• Mindestens eine moderne Glücksvorstellung</li> </ul> 4. Das Verhältnis der Philosophie	<b>Ergänzungskurs (P0)</b>	<b>Q1 (GA + EA)</b>	<b>Q2 (GA+EA)</b>
		Pro Halbjahr soll jeweils ein Thema sowohl im Bereich der Theoretischen Philosophie als auch im Bereich der Praktischen Philosophie behandelt werden.  Mögliche Reihenfolge:  1. <b>Anthropologie</b> (Theoretische Philosophie):  Mindestens zwei klassische, in der Philosophiegeschichte immer diskutierte Wesensmerkmale des Menschen in Abgrenzung zum Tier (oder zum Roboter) sollen einer kritischen Prüfung unterzogen werden.	1. <b>Halbjahr: Anthropologie</b> (Theoretische Philosophie)  Auf grundlegendem Niveau sollen wenigstens zwei und auf erhöhtem Niveau vier klassische, in der Philosophiegeschichte immer diskutierte <b>Wesensmerkmale des Menschen</b> in Abgrenzung zum Tier (oder zum Roboter) einer kritischen Prüfung unterzogen werden.  Außerdem sollen auf grundlegendem Niveau mindestens anhand drei, auf erhöhtem Niveau mindestens anhand vier Positionen die <b>Freiheit und Selbstbestimmung</b>	1. <b>Halbjahr:</b> <b>a. Erkenntnistheorie</b> <b>b. Wahrheit</b> (Theoretische Philosophie)  Es sollen Grundlagen der Erkenntnistheorie erarbeitet werden und in ihrem Geltungsanspruch problematisiert werden. Dabei sollen auf grundlegendem Niveau wenigstens drei und auf erhöhtem Niveau vier ausführlich und kontrastiv behandelt werden.

	<p>zur Wissenschaft und Politik (z.B. anhand aktueller Themen)</p> <p>Die Inhalte von 1, 2 und 3 sind verpflichtend.</p> <p><b>Ziel:</b> Der Unterricht soll sich in besonderer Weise an der Lebenswirklichkeit der SuS ausrichten, problemorientiert sein und mit Inhalten und Methoden bekannt machen, ohne zentrale Theorien des Folgeunterrichts vorwegzunehmen.</p>	<p>Anhand mindestens zwei Positionen soll die Freiheit und Selbstbestimmung des Menschen diskutiert werden.</p> <p>2. <b>Ethik</b> (Praktische Philosophie)</p> <p>Es sollen wenigstens zwei ethische Theorien in ihrem argumentativen und systematischen Aufbau erarbeitet, auf Fallbeispiele angewendet und im Vergleich miteinander in kritischer Diskussion problematisiert werden.</p> <p>3. <b>Erkenntnistheorie/ Wahrheit</b> (Theoretische Philosophie)</p> <p>4. <b>Angewandte Philosophie/ Ethik</b> (Praktische Philosophie)</p>	<p><b>des Menschen</b> diskutiert werden.</p> <p>2. <b>Halbjahr: Ethik</b> (Praktische Philosophie)</p> <p>Es sollen auf grundlegendem Anforderungsbereich wenigstens zwei und auf erhöhtem Anforderungsbereich drei zentrale ethische Theorien in ihrem argumentativen und systematischen Aufbau erarbeitet, auf Fallbeispiele angewendet und im Vergleich miteinander in kritischer Diskussion problematisiert werden.</p>	<p>2. <b>Halbjahr: Angewandte Philosophie/ Ethik</b> (Praktische Philosophie)</p> <p>Im letzten Semester sollen bei der Themenfindung in besonderer Weise die Interessen der SuS berücksichtigt werden und das Wissen der vorangegangenen Semester zur Anwendung kommen.</p>
<p><b>mögliche Schwerpunkte</b></p>	<p>Orientierung an den Leitfragen Kants:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was kann ich wissen?</li> <li>• Was soll ich tun?</li> <li>• (Was darf ich hoffen?)</li> <li>• Was ist der Mensch?</li> </ul>	<p><b>Bereich Anthropologie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Natur-, Kultur- und Geistwesen (z.B. Gehlen, Löwith, Scheler, Weischedel, Bochenski, Coreth, Plessner, Schiller, Marx, Arendt, ...)</li> <li>• Der Mensch - ein freies und selbstbestimmtes Wesen? (Z.B. Determinismus und Indeterminismus anhand Pauen/Roth oder Personenbegriffe anhand H. Arendt, Kant, o.Ä.; Freiheitsvorstellungen anhand Sartre, Camus, Freud, usw.)</li> </ul> <p><u>Nur EA:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Leib und Seele (z.B. Descartes, Nagel, Aristoteles)</li> <li>• Das Menschenbild der Neurowissenschaften und der</li> </ul>	<p><b>Bereich Erkenntnistheorie:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen der Logik (Begriffs-, Urteils-, Schlusslehre)</li> <li>• Empirismus (Locke)</li> <li>• Rationalismus (Descartes)</li> <li>• Kants Kopernikanische Wende</li> </ul> <p><u>Nur EA:</u></p> <p>Weitere mögliche erkenntnistheoretische Theorien von z.B. Hume, Lorenz, v. Glasersfeld, Berkeley, Nietzsche)</p> <p><b>Bereich Wahrheit:</b></p> <p>Sprachtheorie, Wissenschaftstheorien,</p>	

		<p>Forschungen zur künstlichen Intelligenz (z.B. Searle, Kurzweil)</p> <p><b>Bereich Ethik:</b></p> <p>Ethisches Argumentieren, Ethische Begriffe (z.B. Definition von „gut“ (Moore), H. Roths Unterscheidung „Handeln“ und „Verhalten“), Kants Pflichtethik, Utilitarismus (z.B. Bentham)</p> <p>Weitere mögliche Themen für EA:</p> <p>Mills utilitaristische Theorie, Mitleidsethik (Schopenhauer), H. Jonas Verantwortungsethik, Existenzialistische Ethik (Sartre, Camus), etc.</p>	<p>Wahrheitstheorien, Kunst und Wahrheit</p> <p><b>Bereich Angewandte Philosophie:</b> Mögliche Themen: Medizinethik, Bioethik, politische Ethik, Technikethik, Religion, Metaphysik, Ästhetik, etc.</p>
--	--	--	--

#### IV. Leistungskriterien und Leistungsbewertung

Die Leistungsanforderungen sind so zu gestalten, dass die SuS schrittweise an die Anforderungen der EPA herangeführt werden (vgl. auch I. Aufgabenbereiche). Die Leistungsbewertung stützt sich auf die Bewertung der Mitarbeit im Unterricht und auf die Bewertung der Klausuren, wobei der Anteil der mündlichen Leistung bei 60% und der Anteil der schriftlichen Leistung bei 40% der Gesamtnote liegt. Werden im Halbjahr zwei Klausuren geschrieben, werden die mündliche und schriftliche Leistung jeweils mit 50% gewertet.

<p><b>Gegenstände der Bewertung der Mitarbeit im Unterricht sind u.a. folgende Formen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• selbständige Beteiligung am Unterrichtsgespräch,</li> <li>• Beteiligung nach Aufforderung,</li> <li>• individuell gestaltete Hausaufgaben,</li> <li>• Erstellen von Thesenpapieren,</li> <li>• Referat,</li> <li>• Protokoll, etc.</li> </ul>	<p><b>Bei der Gestaltung und Bewertung von Klausuren sind folgende Grundsätze zu beachten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Aufgaben sollen materialgebunden sein</li> <li>• die Aufgaben sollen alle drei AFB berücksichtigen (vgl. I. Aufgabenbereiche)</li> <li>• der Schwerpunkt liegt auf dem AFB „Erörtern“</li> <li>• die Teilaufgaben können je nach AFB, Umfang und Schwierigkeitsgrad unterschiedlich gewichtet werden</li> <li>• zur Bewertung der Klausuren gilt der Kriterienkatalog (s. Anhang)</li> </ul>
---	--